Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 14

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 27. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. J. Treiber, Balkone Aegertenstraße 51 / Friedheimstraße 2, 3. 3; 2. Friedr. Steinfels A. G., Auf. und Umban bei Hardiraße Nr. 286, 3. 5; 3. Genossenschaft Studentenheim E. T. H., Umban Claussusstraße 21, Absänderungspläne, 3. 6; 4. J. Merz, Umban In der Hub 6, Abänderungspläne, 3. 6; 5. H. Studer/Dr. F. Virder, Einfamiltenhäuser mit Autoremisen Susenbergstraße 193/195, Abänderungspläne, 3. 6; 6. A. Stocker, Einfamiltenhaus mit Autoremise Spiegelhosstraße 35, Abanderungspläne, 3. 7; 7. Genossenschaft Bellerive, Autoremisen und Sporthalen Färber/Kreuzstraße, Absänderungspläne, 3. 8; II. Mit Bedingungen: 8. Baugeselsschaft Neu-Niederdorf, Wohns und Geschästshauß Schringerstraße 21, Abänderungspläne, 3. 1; 9. Basler Dandelsbank, Ums und Ausbau alte Börse Bahnhosstraße 3/Börsenstraße 21/23, Abänderungspläne, 3. 1; 10. Th. Frey-Nägeliß Erben, Umbau Werdmühlestr. 5, 3. 1; 11. Immobiliengenossenschaft Kämistraße, Wohnsund Geschästshauß Kämistraße 8/Stadelhosertraße/Freisedgasse, teilweise verweigert, 3. 1; 12. E. R. Jürchers

Hinnen, Umbau Neumarkt 6, 3. 1; 13. Baugenossenschaft Geewo, Wohnhäuser mit Autoremisen Seestraße Mr. 306—310—314, 3. 2; 14. Baugenossenschaft Freiblick, Einsamilten und Mehrsamiltenhäuser und Autoremisengebäude, Motorvelostand, teilweise Einsrtedung Leimbachstr./Straße A 2—12, 18—26, 32—38/Straße B 1—11, 15—17, 23—37, 43—61, 2—12, 18—28, 34 bis 46/Straße C 60—72, 78—98, 102, teilweise Berweigerung, J. 2; 15. Gemeinnützige Baugenossenschaft Waidberg, Wohnhäuser Tannenrauchstraße 50, Lageänderung, Quartierstraße D 2, 19. Abänderungspläne, J. 2; 16. Baugenossenschaft Jürich 2, Wohnhäuser mit Autoremisen und teilweise Einfriedung Mutschellenftr. 18/Rieterstraße 95, Berweigerung für Autoremisen, J. 2; 17. H. Gößler & Co. A. G., Oltankanlage bei Glärnischstraße 22/24, J. 2; 18. A. Kienast, Gewächshaus mit Einfriedung Kat. Nr. 2736/Zbuja/Redingstraße, J. 2; 19. Allgemeine Baugenossenschaft Jürich, Umbau Zweierstraße 101 mit alsoholsreim Mestaurant, J. 3; 20. W. Fischer Kons., Einfriedung und Wohnhäuser Zweierstraße 171—175, Abänderungspläne, teilweise Berweigerung, J. 3; 21. Obstoerwertungsgenossenschaft Jürich, Anz und Umbau Birmensdorferstraße 125, J. 3; 22. W. Stäublt, Lagerhalle Kat. Nrn. 3742/1756/Jm Blinz, teilwerweigert, J. 3; 23. Braueret Feldschlößchen Rheinselben, Umbau Wirtschaft Hardletz, Wohn- und Geschäftshäuser mit Kino und Autoremise Badenerstraße 18/Bäckersstraße 6/Rebgasse, J. 4; 25 R. L. chen, Umbau Militär:

straße 116, teilweise verweigert, 3. 4; 26. Standard: Mineralölprodukte A. G./Art. Inftitut Orell Füßli, Benzinstankanlage Hohlstraße 176, Bersetzung, 3. 4; 27. W. & D. Gerick, Geschäftshausans und Umbau Sihlquai 75, 3. 5; 28. H. Arnold, Umbau mit Autoremise Culmannstraße Ar. 64, Abänderungspläne, 3. 6; 29. E. Nägelt, Handweberel, Kotbuchstraße 31, 3. 6; 30. G. P. Richter, Andauten Neue Beckenhosstraße 53, Autoremise verweigert, 3. 6; 31. E. Schäfer, Einstedung Weierstraße 30/proj. Bucheggstraße 3. 6; 32. Dolberbahn A. G., Autoremisenans und Umbau Tobelhosstraße 10, 3. 7; 33. J. Herzer, Umbau Dolberstraße 26, 3. 7; 34. P. Friedhelm, Autoremisengebäude bei Neumänsterallee 21, Abänderungspläne, 3. 8; 35. J. Haufer, Autoremisenvergrößerung bei Zollikerstraße 9, 3. 8.

Gidgenöffische Bauten. Durch Befchluß beiber eidgenöffischen Rate ift ber Baufredit von 8,4 Millionen Franken für Erweiterung des Maschinenlaboratoriums ber Eidgenöffischen Technischen Hochschule bewilligt worben; nach Ablauf ber Referendumsfrift wird ber Befclug in Rraft treten. Es handelt fich bei bem Rredite um bas größte Bauprojekt ber Nachkriegszeit, an bas fich der Bund heranmacht. Gine merkliche Befferung der Finanglage war unerläßliche Boraussetzung, die vor Inangriffnahme des Projektes erfüllt fein mußte. Auch das Projekt selbft, auf Grund deffen der Rredit bemilligt wird, bringt die Spannung des Bundeshaushaltes noch beutlich genug jum Ausbruck. Plane, wie fie aus der Plankonkurrenz von 1909 feinerzeit hervorgingen, mußten fallen gelaffen werden. Der Verzicht auf jeden neuen Repräsentationsbau brangte fich, wie die Botschaft bes Bundesrates feftstellte, gebieterisch auf. Bei ber vollen Beschränkung auf bas Zwedmäßige und Notwendige wird um fo mehr zu erwarten fein, daß ber Bau die Leiftungefähigkeit der Technischen Bochschule ben auf ihn verwendeten Mitteln entsprechend erhöhen wird.

Auf bem gleichen Prinzip ber möglichften Beschrankung auf das Zweckmäßige beruht der Bau der neuen Landesbibliothek, der im Rahmen des 1929 bewilligten Kredites von 4,5 Millionen Franken in rüftigem Fortschritt begriffen ift. Gelt einigen Monaten bereits ift der Aufriß des Gebaudes auf dem Rirchenfeld in Bern mehr oder weniger gefamthaft zu überblicken. Die Gifen, betonmauern prafentleren fich im Robbau und zeigen bie charakteriftischen Linten bes symmetrisch breiteiligen Baufes. Die architektonisch belebtefte Seite, die den Eingang enthält, wird dem neuen ftabtischen Symnafium zugekehrt fein, mit der zwischen beiben Bauten gebetteten Anlage, über die sich die Fronten gut abheben. Der Hauptzweck des Bibliothekgebaudes wird anderseits besonders markant auf der dem Stadtinnern zugewendeten Gegenfront jum Ausdruck tommen, wo übereinander die acht langen Fenfterreihen bes großen Büchermagazins liegen, das fich hier mit ungeteilter Gefamtflache bem Beschauer darbietet. In den Ofissügel kommt das Amt für geiftiges Gigentum; ber Beftflügel ift zur Aufnahme des eidgenöffischen Statiftischen Amtes beftimmt. die rasch fortschreitende Betonarbeit hat fich eine Periode ichelnbar geringen Fortschrittes angereiht; gange Rilo. meter von Leitungsanlagen aller Art find zurzeit zu installieren, bevor der Innenausbau leicht sichtbar weiterschreiten kann. Die Arbeit ift aber intensiv, wie bisher, im Gang.

Gegen Jahresende ift mit der Bereitstellung der ersten Bureaux in dem neuen Hause zu rechnen. Man nimmt in Aussicht, als ersten Betrieb die kommende Berarbeitung des Bolkszählungsmaterials vom Dezember 1930 zu installieren. Bis zum Frühjahr sollte der Bezug des ganzen Gebäudes, d. h. auch die Aberstedelung der Lan-

besbibliothet erfolgt sein. Die Baracke des Bundes auf dem Spitalacker, die jetzt das Amt für geistiges Eigentum und das Statistische Amt beherbergt, ist nächstes Jahr adzubrechen. Für einige Magazine, die ebenfalls dort Unterkunft fanden, wird noch speziell Raum zu schaffen sein, eventuell durch bauliche Erweiterung beim eidgenössischen Zeughaus. Als Mieter gedenkt sich der Bund nicht mehr einzurichten; er hat diese Rolle in der Kriegszeit teuer bezahlt und hat mit ihr damals erst noch die allgemeinen Mietpreise in Bern sprunghaft in die Höhe getrieben. Mit dem Eigenbau sährt eine große Berwaltung immer noch am billigsten, wenn auch das Bauen trotz Beschränkung gerade heutzutage aus dekannten Gründen keine sehr billige Sache ist.

Bauliches aus Winterthur. Die Abstimmung über die Erweiterung des Semperschen Stadthauses, ein Projekt, dessen Beurteilung Wellen im ganzen Schweizerlande schlug, fand am Sonntag statt. Sie war mit einer großen Borlage verkoppelt, in welcher auch ein zukünftiger Saalbau, die Renovation des Kasino-Theatersaals und das Bolkshaus enthalten sind. Die Borlage wurde angenommen.

Bautreditbewilligungen für Winterthur und Elliton. Der Kantonsrat bewilligte für den Bau eines Angestelltenhauses beim Kantonsspital Winterthur einen Kredit von 253,000 Fr. und für Uferschutzbauten an der Thur bei Elliton einen solchen von 32,300 Fr.

Bautreditbegehren in Derliton (Zürich). Der Gemeinderat von Derliton verlangt vom Großen Gemeinderat einen Kredit von 162,000 Fr. für den Umbau dreier Straßen und den Einbau der Straßenbahnlinte, sowie 63,680 Fr. Nachtragskredite für das Bau- und Schulwesen.

Strandbadprojekt in Horgen (Zürich). Der Gemeinderat hat den Entwurf für einen Bertrag mit der kürzlich gegründeten Strandbadgesellschaft über die Überlassung ves Gemeindelandes am Aabach in Käpsnach zur Errichtung eines Strandbades ausgearbeitet. Dieser sieht die Einräumung eines Baurechtes auf die Dauer von 30 Jahren, die zinsserete überlassung des Landes während der ersten zehn Jahre als Entgelt sitt die Benützung des Strandbades durch die Schulen und die Gewährung eines Darlehens an die Gesellschaft sitt den ersten Ausbau des Strandbades in der Höhe von 30,000 Fr. vor. Der Bertrag unterliegt der Genehmigung durch den Großen Gemeinderat.

Bauliches aus Birmensdorf (Zürich). Geit Jahren wurde einer beffern Zufahrtsmöglichkeit zur Kirche bas Wort gesprochen, da die steile und kurvenreiche Kirch gaffe dem ftets wachsenden Verkehr nicht mehr zu genügen vermochte und ein Befahren besonders im Winter nachgerade gefährlich war. Die Gemeinde beschloß des halb lettes Jahr den Ausbau der Kirchhalben ftraße, die bisher nur dem Fußgängerverkehr gebient Die Arbeiten geben bem Ende entgegen, und die neue Straße, die in leichter Steigung mit einer einzigen Rurve zur Kirche führt, dürfte bald dem Berkehr geöffnet werden. Die Roften diefer Baute belaufen fic auf 33,000 Fr. — Im Anschluß erfolgt ber Umban der Zufahrt zum Pfarrhaus, verbunden mit einer Neugestaltung des Pfarrhofes und einer Umanderung des Pfarrgartens. Gleichzeitig wird die Rirche einer teilwelsen Innen- und Außen-Renovation unter zogen, wofür die Gemeinde einen Bautredit von 10,000 Franken bewilligt hat.

Ein Hochhaus in Bern. Laut Publikation im "Stadle anzeiger" sollen auf der Echarzelle Wylerfiraße Stelle

weg elf zusammengebaute Wohngebaube, worunter ein Bochhaus mit 13 Stockwerten, erftellt werben. Brojett. verfaffer ift Architett Sans Beiß (Bern). Rach ben geltenden Bauvorschriften darf das Hochhaus (es wurde fich um das erfte Gebäude diefer Art in Bern banbeln) nicht ausgeführt werden. Prinzipiell find die flädtischen Baubehörden aber nicht gegen die Errichtung pon Sochhäufern; hingegen ift bisher noch tein geeigneter Blat für ein folches gefunden worden. Über das Schickfal des neuen Gesuches ift man noch im unklaren; doch icheint die örtliche Lage nicht ungeeignet zu fein. Es sollen insgesamt 100 Wohnungen untergebracht werden. Im Hochhaus find Zentralanlagen vorgesehen (Wäscherei, Belgung, Babeanlagen, Roftgeberet ufw.). Auch bei ber fürzlich ftattgefundenen Plankonkurrenz ber "Guva" hat ber gleiche Architett ein Turmhaus vorgesehen, das prämlert wurde, jedoch nicht im 1. Rang, und somit auch nicht gur Ausführung gelangte. Die Ibee bes Sochhauses gewinnt immerhin an Boden und nach Prüfung verschiedener Fragen dürfte auch dieses Broblem in posttivem Sinne gur Ausführung reif werden.

Ausban der bernifchen Seilftätte Beiligenschwendi. Unter dem Borfit von Direktionspräfident M. Blatter: Sofmann in Riederried hielt der Berein der bernischen Beilstätte in Beiligenschwendi am 19. Juni in Lyß seine erbentliche Sauptversammlung ab. 3m Mittelpunkt ber Tagung ftand die Bollmachterteilung an die Direktion jur Erftellung von Erweiterungsbauten. In febr anschaultcher Weise referierte über diese Materte herr Berwalter Burti, warf einen turgen Ruchlick auf die bisherige Entwicklung von Heiligenschwendi, die das erfte Bolkssanatorium für Tuberkulose in ganz Europa war. Es ging aus diesen Ausführungen hervor, daß elgentlich immer etwas gebaut, erweitert, verbeffert wurde, daß ftetsfort Platmangel herrschte und die Kranken oft zu ihrem großen Nachteil auf Aufnahme warten miffen. Besonders dringlich ist die Erweiterung für die Frauenabteilung. Nach den vorllegenden Projekten sieht die geplante Erweiterung vor allem neue Raume für die Frauen por, mit richtiger Besonnungsmöglichkeit. In Aussicht genommen find zwei Anbauten beidsettig an das Bentralgebaube, mit Berbindungsgang, ben neuen Raumen für die Frauenabteilung, sämtlichen neu einzurichtenden Arztezimmern für Untersuchungen, Röntgenkabinett 2c., in einem Anbau foll ein großer Saal erstellt werden, welcher bei Festlichkeiten Verwendung findet und ohne weiteres auch eine intensivere Vortragstätigkeit und Unterhaltung der Patienten ermöglicht. Dazu kommt eine neue große Liegehalle, sowie der Anbau der sowohl technisch wie vor allem raumlich erweiterungsbedürftigen Rüchenanlagen. Die gesamte Bausumme von Fr. 450,000 soll wie folgt aufgebracht werden: Fr. 180,000 könnte man aus eigenen Mitteln beiftenern, der Bund würde auf Grund des neuen Tuberkulosengesetzes zirka 25 % leiften, auch der Kanton wird einen Beitrag sprechen, sodaß man etwa 350,000 Fr. zur Verfügung hätte. Zu becken wären dann noch 100,000 Fr., die aus der Beiriebsrechnung verzinst und amortisiert werden sollen. Auch der Chefarzt wies in seinem turgen, eindringlichen Votum auf die absolute Notwendigkeit dieser Erweiterung hin und die Bersammlung erteilte der Direktion einstimmig Bollmacht, nach Zusicherung der Bundes- und Kantonsbeitrage unverzüglich mit dem Bau beginnen zu dürfen.

Das neue Strandbad in Interlaten, mit direktem Zugang vom Höheweg, geht rasch seiner Bollendung entgegen. Die prächtige Anlage zeugt von Unterneh mungskraft und Großzügigkeit; sie wird zweifelsohne eine große Attraktion nicht nur für Interlaken selbst, sondern auch für das weitere Kurgebiet werden. Der

gefällige Bau, angelehnt an die grünen Waldhänge des Harders, wirkt ruhig und außerordentlich einladend. Die ausgedehnten Spielwiesen westlich und östlich vom Hauptgebäude, sowie der tiefgründige Sandplatz vor dem Restaurant bieten den Badenden unbeschränkte Bewegungsmöglichkeiten. Der Badebetrieb wird am Sonntag, 6. Juli, aufgenommen und am 13. Juli die Anlage offiziell eröffnet werden. Bei diesem Anlaß soll den Besuchern die mannigsaltige Ausnühung dieser Anlage in sportlicher Hinsicht vor Augen geführt werden.

Bebauungsplan-Bettbewerb für Langenthal (Bern). Der Große Gemeinderat von Langenthal hat einen Kredit von 22,000 Fr. genehmigt für die Durchführung eines Ideen. Wetlbewerbes zur Erlangung eines Bebauungsplanes von Langenthal. 15,000 Franken dieses Betrages sind bestimmt für die Prämterung der vier oder fünsbesten Entwürfe. Dem Preisgericht gehören an Fürsprecher A. Gäumann (Langenthal) als Präsident, und Architekt Hippenmeier (Zürich), Architekt Hiller, Stadtbaumeister in Bern, E. Villars, Stadtgeometer in Biel, und E. Ramser, Ingenieur, Bauverwalter in Langenthal.

Strandbadanlage in Lachen (Schwyz). Die Gemeinde Lachen plant die Anlage eines Strandbades.

Fabrikvergrößerung in Buttikon (Schwyz). (Korr.) Momentan erfährt die Baumwollzwirnerei von Herrn Bital Reßler=Ruoß in Schübelbach=Buttikon durch Andau eine bedeutende Vergrößerung. Die Ausführung des Mauerwerkes wurde der Baufirma Stüßi in Glarus, die Zimmerarbeiten an Joh. Laib, Zimmermeister in Wangen, übertragen. Herr Fabrikant Vital Reßler gedenkt auch in der Nähe seiner Zwirnerei ein Landhaus zu erstellen, dessen Ausbau diesen Sommer noch beschleunigt wird.

Erweiterungs- und Umbauten an der Realichule in Glarus. Die Schulgemeinde Glarus beschloß Ermetterungs- und Umbauten für die Realichule und das Untergymnassum mit rund 400,000 Fr. Kostenauswand.

Die bauliche Entwicklung von Pratteln (Bafelland). Die bauliche Weiterentwicklung der Ortschaft bewegt fich in normalen Bahnen. Sie ift namentlich in letter Zeit eine ziemlich rege, immerhin zeigt sich nicht das Bild, wie es einige der Stadt näher gelegene Bororte schon boten, wo die neuen Häuser fatt wie Pilze aus dem Boden schossen. Die heutige Bautätigkeit ist zu einem guten Teil bedingt und bestimmt durch den Bunsch nach dem Einfamilienhaus. Wenn man die bau: liche Entwicklung ber letten Jahre überblickt, macht man auch die intereffante Beobachtung, daß von Beit zu Beit die Baugebiete wechseln, indem eine Zeitlang in der Dorf: gegend hauptfächlich ziemlich gebaut wird, ein andermal wieder in einer andern. Alles in allem, eine größere Rahl neuer Saufer, meift Wohnbauten, find das Ergeb. nis der Bautätigkeit innert Jahresfrift. Am regften ift heute die bauliche Ausdehnung auf der Oftseite ber Ortschaft, im sogenannten Zweigengebiet und Umgebung. Da find innert turger Beit zwischen Froschmattstraße und Zweigengaffe ein halbes Dugend Reubauten erftellt worden, teils find fie icon bewohnt ober werden bis zum herbft bezugbar. Mehr und mehr ichließt fich bort das vorläufig noch gelockerte Baugebiet an, das sich auch schon dem Buholz nähert. An der Schlofftraße, mehr bem Dorfgentrum zu, ftehen zwei neue Wohnbauten, ein Zwei und ein Einfamilienhaus, ein britter Neubau bafelbft, Bohn und Geschäftszwecken dienend, ift im Robbau unter Dach gekommen. An ber Burggartenftrage befindet fich ein Einfamilienhaus im Bau. Bon den mehreren Neubauten der Grabenmattstraße sind einige noch zu verkaufen. Im Gebiet der Hardmatten und Runimatt, wo in wenigen Jahren ein ganges Dorf. lein entstanden ist, hat die Bautätigkeit etwas nachgelassen. Ein neues Wohnhaus ist noch nicht bezogen. Am Abhang unterhalb des Mayensels, weit ausschauend, ist ein kleinerer Neubau in Arbeit. Auf der Sportswiese der "Hexmatt" hat die Gemeinde eine Gerätehütte mit Garderoberaum erstellen lassen.

Im eigentlichen Dorf selbst wären u. a. an der Hauptstraße zwei Reubauten zu erwähnen. Der eine nieht an Stelle des seinerzeit abgebrannten alten Wohnzebäudes mit Scheune, Stall, nun ein nettes, in das Dorsbild passendes Wohnhaus — neues blüht aus den Ruinen — und an der Abzweigung Hauptstraße-Oberematistraße beherrscht ein großes neues Echaus mit mehreren Wohnungen und Geschäftslotalen das Bild. Der Bau wird in Bälde fertig erstellt sein. Neben diesen Neubauten bringt die Zeit immer wieder kleinere und größere bauliche Veränderungen an Wohnhaus und Dekonomiegebäude und zu gewerblichen Zwecken.

Bauliches aus Narau. Die Einwohnergemeinder versammlung Aarau bewilligte für den Umbau der Schönenwerder Straße einen Kredit von 190,000 Franken und einen Nachtragskredit von 65,000 Fr. für die Erweiterung der Männerbadanstalt am Oberwasserkanal des städtischen Elektrizitätswerkes durch eine Frauenbadanstalt im Rostenbetrag von 285,000 Franken. Es wurden serner drei Landkäuse im Betrag von 269,000 Fr. genehmigt, ebenso der Schenkungsvertrag mit der Familie des verstorbenen Oberst Rothpletz, die das Schlößli, das samt Garten mit 116,970 Franken geschätztist, der Stadt zu Eigentum überläßt. Der Kredit von 60,000 Fr. sür den Umbau der Küttigerstraße wurde mit Rücssicht auf die der Lösung harrende Frage der Erstellung einer zweiten Aarebrücke obgelehnt.

Die Erweiterung der Heilstätte Barmelweid (Aargau), die an großem Playmangel leidet, wurde vom aargauischen Beilftatteverein in seiner Berfammlung in Brugg beschloffen. Mit den Bauarbeiten foll sofort begonnen werden. Die Bahl der Betten, die bisher 120 beträgt, foll burch die Erweiterungsarbeiten (Kinderpavillon und Isolierstation), sowie die Umbauten im Hauptgebaude auf 160-180 erhöht werden. Die Gesamtkoften der Erweiterungs: und Umbauten find mit 1,064,000 Franken veranschlagt. Davon entfallen 908,000 Franken lediglich auf die Bauten. Die verbleibenden 156,000 Franken find für bie Möblierung und bie mediginifchen Einrichtungen in Aussicht genommen. Der Bundesbei trag beträgt 266,000 Fr. Bom Kanton wird ein Bei: trag von 150,000 Fr. erwartet, den, wie herr Regierungsrat Baugg mitteilte, ber Regierungsrat bem Großen Rat beantragen wird und der unbedingt geleiftet werden muß.

Wettbewerb für ein Spital in Aigle. Es sind 22 Entwürse eingereicht worden, von denen, unter Bersicht auf die Erteilung eines 1. Preises, die folgenden prämiert worden sind: 1. Mang (2700 Fr.): Architekt R. Bonnard, Lausanne, Mitarbeiter Herr Boy de la Tour; 2. Nang (1500 Franken): Architekt A. Schorp, Montreux; 3. Rang (800 Fr.): Architekt Ed. Virieux, Lausanne.

Die Aufwendungen für die kantonalen Straßenneße im Jahre 1928.

Es ift das Berdienst der Bereinigung Schweiz. Straffensachmanner und ihres Geschäftsleiters, Ingenieur E. Ammann (Zürich) durch Herausgabe interessanter Zusammenstellungen alljährlich Rechenschaft zu geben über

ble Aufwendungen der Kantone für das Straßenwesen. Die soeben für das Jahr 1928 herausgekommenen Daten lassen aufs neue ersehen, welch enorme Anforderungen heute im Zeitalter des intensiven Straßenverkehrs der Straßenunterhalt und Ausdau an den Finanzhaushalt der Kontone stellt, welch enorme Arbeiten auf diesem Gebiete Jahr für Jahr vollbracht werden, um sutzessive das Straßennet dem gesteigerten Verkehr anzupassen.

Nach den genannten Zusammenstellungen wiesen die 25 Kantone Ende 1928 ein Staatsstraßennetz von 14,869 km auf, wobei für den Kanton Zürich 195 km Staatsstraßen auf dem Gebiete der Städte Zürich und Winterthur inbegriffen sind, während für den Kanton Vern die Straßen IV. Klasse (Gemeindestraßen — 536 km), sür welche der Kanton die Wegweiser stellt, ebenso für den Kanton Aargau die 757 km Ortsverdindungsstraßen, sür welche der Kanton die Straßenwärter stellt, nicht enthalten sind. An der Spize steht der Kanton Vern mit 2442 km Staatsstraßen, gefolgt vom Kanton Vern mit 2208, dem Kanton Waadt mit 2114 km und Graudinden mit 1206 km. Gegenüber dem Stand Ende 1927 weist die Länge des Staatsstraßennetzes teine wesentliche Veränderung auf.

Die Gesamtaufwendungen. Die Ausgaben, die mit Unterhalt und Ausbau des Straßenneges verbunden sind, setzen sich für 1928 aus folgenden Auf

wendungen zusammen:

das Straßenwesen Fr. 51,960,301 Gegenüber dem Jahre 1927, wo sich die Gesamtans

Gegenuber dem Jahre 1927, wo sich die Gesamtanswendungen auf 49,040,073 Fr. stellten, bedeutet die somit eine Zunahme von rund drei Millionen Franken, die saft vollständig auf das Konto Berbesserungen von Staatsstraßen entsallen. Die Unterhaltskosten sind trot dem gestelgerten Motorsahrzeugverkehr nur um 140,000 Franken höher, eine Folge des starken Ausbaues der Hauftraßen, die mit ihren modernen Belägen keine sohnen Unterhaltskosten mehr verursachen. Die Berbesserung unseres Hauptstraßennetzes, die von verschiedenen Kantonen in großzsigiger Weise angepackt worden ist, zeitigt somit bereits ihre guten Früchte in Form vermins derter Auswend ungen für den ordentlichen Straßen unterhalt.

Die Berwaltungskoften. Wenn auch biefer Bosten in den Gesamtauswendungen der Kantone sit das Straßenwesen keine maßgebende Rolle spielt, so ist es doch von Interesse, zu sehen, wie sich der Verwaltungsapparat in den einzelnen Kantonen sinanziell aus wirkt. Selbstverständlich kommt hierbei dem verwaltungsorganisatorischen Ausbau ein gewisses Witspracherecht zusimmerhin lassen sich aber vielleicht doch auch aus diesen Bahlen gewisse Schlüsse auf rationelle Verwaltungsorganisation usw. ziehen. — Baselstadt weist mit 192,173 Franken den größten bezüglichen Ausgadeposten aus, wobei aber der Anteil für Wasserbau mitinbegrissen ist es solgen Waadt mit 163,204 Fr., Vern mit 156,538 Franken und erst dann Zürich mit 100,031 Fr.

Ausgaben für den Unterhalt. Die Zusammenfiellung gibt Auftlärung über die Berteilung dieser Unterhaltskoften auf die verschiedenen Arbeiten. An der Gesamtsumme von 24,557,964 Fr. sind die Löhne für Aufsicht mit 942,081 Fr., diejenigen für die Straßenwärter